



Aktenzeichen: 41-3/we/Eu

Datum: 11.11.2021

Hinweis:

Beratungsfolge: Kulturausschuss Planungs- und Umweltausschuss

Museum der Zukunft - Work in Progress

Die Verwaltung berichtet:

Das Erkenbert-Museum mit seinen Sammlungen besitzt für die kulturelle Identität der Stadt Frankenthal einen hohen Stellenwert, denn es beherbergt in historisch signifikanter Architektur an herausgehobenem Ort der urbanen Topografie Objekte, die die reiche Geschichte und die Bedeutung der Stadt in regionalen und internationalen Netzwerken durch eine zeitgemäße Vermittlung lebendig erfahrbar werden lassen. Das Leben in der Gegenwart gewinnt durch den Blick auf die Vergangenheit an Tiefendimension und Fülle. Das Museum ist Teil der touristischen Infrastruktur, trägt zur Attraktivität der Stadt wesentlich bei und ist damit einer ihrer Wirtschafts- und Standortfaktoren.

Das Erkenbert-Museum hat nun die einmalige Chance, als Projekt in die Gesamtmaßnahme „Innenstadt“ des Städtebauförderungsprogramms „Lebendige Zentren“ – aufgenommen zu werden. Damit eröffnet sich für das Museum ein Weg in die Zukunft.

Alleinstellungsmerkmale der Stadtgeschichte Frankenthals

Die Stadt Frankenthal weist über ihre besondere historische Bedeutung mehrere Alleinstellungsmerkmale auf. Diese betreffen die merowingischen Gräber in Eppstein (größtes erschlossenes frühmittelalterliches Gräberfeld der Pfalz), Architektur und überregionale Wirkung des Skriptoriums des Erkenbert-Stiftes im 12. Jahrhundert, Wirken und Werke großer flämischer Maler und Kunsthandwerker des 16.

Jahrhunderts, die im Kontext des Zuzuges niederländischer Glaubensflüchtlinge in Frankenthal Fuß fassten (Frankenthaler Maler sind Teil und Träger von internationalen Netzwerken), die Frankenthaler „Fabrikenstadt“ des 18.Jh. als frühes merkantilistisches Experimentierfeld mit Porzellanmanufaktur und Seiden-, Spitzen- und Tuchfabrikation, die reichhaltige Industriegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Zuckerfabrik, Metallindustrie u.a.) und die zeitgenössische Festkultur (Strohhuftfest als größtes Pfälzer Straßenfest).

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Zeugnisse dieser historisch bedeutenden Ereignisse werden im Museum präsentiert und ihr historischer Stellenwert vermittelt. Hinzu kommen Objekte im Kontext berühmter Persönlichkeiten, die in Frankenthal geboren wurden oder gelebt haben – z. B. Georg Balthasar Neumayer, August von Parseval, Johannes Mehring. Ebenso bedeutungsvoll sind die Werke von Künstlern, die ihr Leben oder einen Teil davon in Frankenthal verbracht haben, wie der Maler Carl Schubart und der Bildhauer Philipp Perron im 19. Jh. oder die vor wenigen Jahren verstorbene Künstlerin Karin Bruns.

Auch Zeugnisse der Pfälzischen Geschichte, die über Frankenthal hinausweisen, sind im Museum vertreten; sie kontextualisieren die Geschichte der Stadt in größeren politischen, ökonomischen, geistesgeschichtlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Das Sammlungsprofil des Erkenbert-Museums

Einen wichtigen Schwerpunkt der Museumssammlung bildet die Sammlung Frankenthaler Porzellans sowie Objekte zu dessen Herstellung in der Frankenthaler Porzellanmanufaktur im 18. Jahrhundert. In diesem Zusammenhang stehen auch bedeutende Objekte zu Frankenthal als dritter Hauptstadt der Kurpfalz sowie zu anderen Manufakturen aus dieser Zeit.

Ein weiterer Schwerpunkt ergibt sich durch die Sammlung von Gemälden Frankenthaler Maler des 16. Jahrhunderts aus dem Kreis der niederländischen Einwanderer und Religionsflüchtlinge. Darüber hinaus sind Gemälde zahlreicher regional bedeutender Künstler vorhanden. Insgesamt umfasst die Gemäldesammlung mehr als 120 Werke. Darüber hinaus beherbergt das Museum eine umfangreiche Graphiksammlung mit Druckgraphik, Zeichnungen und Aquarellen.

Im archäologischen Bereich beinhaltet die Sammlung Funde aus vorgeschichtlicher Zeit (z.B. Mammutfunde, Glockenbecherkultur), römischer Zeit, Völkerwanderungszeit sowie dem frühen Mittelalter.

Kunsthandwerk von der Zeit der Glaubensflüchtlinge bis ins 19. Jahrhundert bildet ein weiteres Sammlungsgebiet. Von der Entwicklung der Industrie zeugen zahlreiche Maschinen aus Frankenthaler Fabriken und Betrieben.

Der Textilbestand des Museums umfasst Erzeugnisse aus Frankenthaler Textilmanufakturen (Seide, Spitzen, Strümpfe) des 18. Jahrhunderts, Uniformen und Alltagskleidung Frankenthaler Bürger sowie mehrere wertvolle Messgewänder ehemaliger Stadtpfarrer. Die Sammlung Judaica enthält eine kleine Anzahl jüdischer Kultgegenstände, Erinnerungsstücke stadtbildprägender jüdischer Geschäfte und andere Zeugnisse jüdischen Lebens in Frankenthal.

Weiterhin beherbergt das Museum einige Möbel aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Einen relativ geringen Anteil stellen Objekte im Bereich (Frankenthaler) Alltagskultur, neuzeitlicher Volkskunde und Kleinartikel des Stadtmarketings dar. Gegenstände aus den Bereichen Wohnen und Arbeiten sowie altes Handwerk sind hier als Objektgruppen zu nennen. Historisches Bildmaterial sowie Dokumente zur Stadtentwicklung, zu zahlreichen Persönlichkeiten sowie zur Frankenthaler Industriegeschichte bilden eine ergänzende Bestandsgruppe.

Objekte zu lokalen Festen, Vereinsgeschichte sowie zu Frankenthaler Städtepartnerschaften stellen eine bis in die Gegenwart hinein reichende Sammlungsgruppe dar.

Bedeutung des Erkenbert-Museums

Auch wenn Überschneidungen mit Sammlungen anderer Museen existieren, so erschließt sich doch ausschließlich anhand der Sammlungen des Erkenbert-Museums die bedeutende Stellung, die die Stadt Frankenthal über die Jahrhunderte hinweg in der Region innehatte, gleichermaßen in Überblick und Detail. Nur hier lassen sich die internationalen Netzwerke sinnfällig abbilden, in denen die Stadt im Verlauf ihrer Geschichte verankert war.

Neupräsentation der Sammlungen

Die Dauerausstellung soll sich in chronologischer Abfolge auf unterschiedlichen Geschossen erstrecken, erschlossen durch ein visuelles und schriftliches Leitsystem, thematisch an den bedeutenden Epochen und Ereignissen der Stadtgeschichte orientiert.

Mediale Gestaltung und zeitgemäßes Ausstellungsdesign bilden die Folie für Inszenierungen, Audiovisuelle Medien, Hands-on-Objekte, Modellbau, partizipative Elemente, interaktive Medien und Wissensangebote in unterschiedlichen Komplexitätsstufen und auf unterschiedlichen Wissensniveaus. Museumspädagogische Aspekte sollen in der Neukonzeption besonders berücksichtigt werden.

Leitbild

- Das Erkenbert-Museum der Stadt Frankenthal (Pfalz) verwaltet in Nachbarschaft zum Stadtarchiv das historische Erbe der Stadt.
- Das Museum ist ein Ort kultureller Identität, Selbstvergewisserung und Selbstrepräsentation der Stadt in ihrer historischen Tiefendimension an zentraler, signifikanter Stelle der städtischen Topographie, dem Rathausplatz.
- Das Museum ist Lern- und Erlebnisort für Stadtgeschichte und schafft Angebote kultureller Selbstverortung für Besucher.
- Das Museum versteht sich dabei als Ort des Dialogs und lädt ein zur Reflexion über Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt.
- Das Museum sichert und bewahrt originale Zeugnisse der Kunst, Kultur und Technik nach musealen Standards, um vergangene, gegenwärtige und zukünftige stadt- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge und Prozesse besser zu verstehen und im Mitgestalten durch Sichtbarmachen seinen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen zu können.
- Das Museum präsentiert seine Sammlungen in Dauer- und Sonderausstellungen.
- Das Museum ist auf die Sammlungen bezogene Forschungsstelle, aber auch Forschungsstelle für stadt- und regionalgeschichtliche Themen (Kurpfalz/Pfalz).
- Das Museum vermittelt kultur- und stadtgeschichtliche Inhalte in unterschiedlichen Formaten museumspädagogischer Arbeit.

- Das Museum schafft sinnstiftende Bildungs- und Freizeitangebote und ist Teil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Stadt.
- Das Museum ist Teil eines informellen Netzwerkes von Museen in der Umgebung.

Aktueller Sachstand

Die planerischen Vorarbeiten für die Beantragung der Fördergelder und die Dringlichkeit erster vorgezogener Sanierungsmaßnahmen haben einen dynamischen Prozess in Bezug auf die Arbeit im Museum in Gang gesetzt.

Im Februar 2020 konnten nach langer Suche geeignete Räumlichkeiten gefunden werden, die nach Museumsstandard brandschutz-, klima- und sicherheitstechnisch zu einem Depot hochgerüstet wurden. Neben anderem Spezialgerät zur Depoteinrichtung wurde eine Gemäldezuganlage, eine Vorrichtung für die fachgerechte Aufbewahrung von Gemälden, für das Depot angeschafft, sie kann erweitert und an anderem Ort wiederaufgebaut werden. Die Anschaffung der Anlage wurde vom Land Rheinland-Pfalz mit einem Fördersatz von 50% gefördert.

Ursprünglich neun, zuletzt sieben Restauratoren aus unterschiedlichen Fachrichtungen haben rd. 10.000 Objekte gesichtet, dokumentiert und notwendige restauratorische Maßnahmen ergriffen, um die Objekte transportfähig zu machen. Sie haben in Rücksprache mit Museumsleitung und Museologinnen Maßnahmenstrategien für Verpackung, Transport, Lagerung im Depot und zukünftige Ausstellungen entwickelt und umgesetzt. Der Umzug der Objekte begann im November 2020 mit dem Transport der Steinobjekte aus einem durch Eindringen von Feuchtigkeit für die Lagerung ungeeigneten Keller des Rathauses ins Depot. Das letzte Objekt verließ im Juli 2021 das Museum in Richtung Depot. Nur das Skelett des Merowingerpferdes „Lissy“ verblieb eingeschalt im Kellergeschoss des Museums.

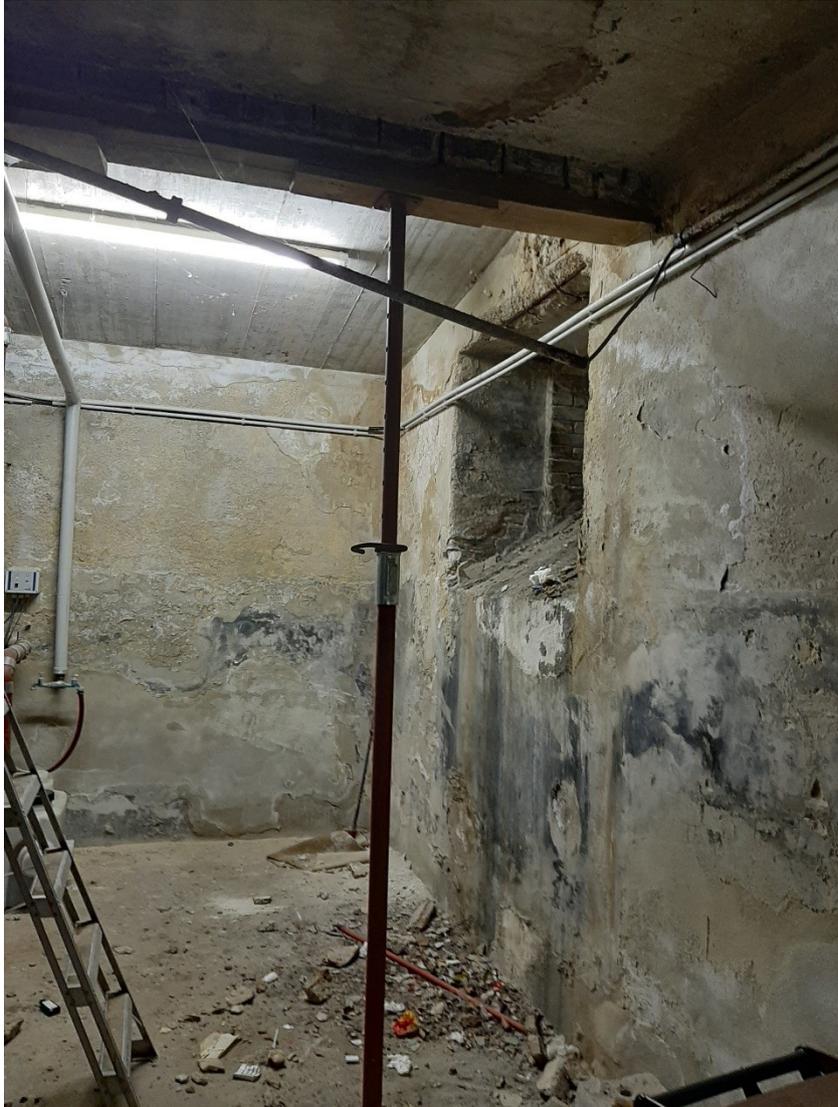
Im August 2021 folgte aufgrund der anstehenden Kellersanierung die Verlegung der Arbeitsplätze eines Teils der Mitarbeiter ins Depot, eines anderen Teils in das Dachgeschoss des Museums. Ursprünglich waren die Mitarbeiter in der großen Halle des Museums untergebracht. Die Räumlichkeiten im Museums-Dachgeschoß sind sehr beengt und mangels ausreichenden Tageslichts derzeit nicht zur dauerhaften Aufnahme von Arbeitsstätten geeignet. Die auf einen Zeitraum von wenigen Monaten angesetzte Verlegung der Arbeitsplätze in diese Räumlichkeiten wurde dennoch notwendig, weil die Protokollierung der von den Restauratoren verpackten und transportierten Objekte zwingend vor deren Vertragsende erfolgen musste, sowie mit Hilfe der Restauratoren eine Ordnung im Depot errichtet werden musste, die das Weiterarbeiten mit den dort eingelagerten Objekten ermöglicht. Diese sind zu großen Teilen in einem nicht-ausstellbaren Zustand und bedürfen steter restauratorischer Pflege, um ihren weiteren Verfall aufzuhalten.

Die Verlegung der Arbeitsplätze aller verbleibenden Museumsmitarbeiter in geeignete Räumlichkeiten außerhalb des Museums in unmittelbarer Nähe des Museumsdepots ist für den Herbst 2021 vorgesehen.

Die bauliche Substanz des Museums weist erhebliche Mängel auf, z. B. undichte Fenster und marode, den Anforderungen der EDV nicht gewachsene Elektroleitungen, die einen Verbleib der Mitarbeiterbüros während und nach Abschluss der Kellersanierung im Museumsgebäude unmöglich machen.

Die Kellersanierung hat im August 2021 begonnen.

Ansichten Keller vor Sanierung:





Ansichten Keller während der Sanierung, Zustand 8.11.2021:





Im Jahr 2022 soll das Museum für eine Interimsphase mit Sonderausstellungen und Rahmenprogramm öffnen.

Das Museumsdepot ist mit den Objektgruppen Porzellan/Glas/Keramik, Gemälde, Skulptur, Holz, Metall, Papier und Textilien voll belegt. Durch die Präsenz des Erkenntnis-Museums in den Medien und seine regionale und überregionale Vernetzung rückt das Haus in den Fokus von Leihgebern und Schenkern. So konnte die Frankenthaler Porzellansammlung der IHK Ludwigshafen als Dauerleihgabe in das Depot überführt werden, die Aufnahme der Sammlung mit Arbeiten von Karin und Johnny Bruns mit zahlreichen Papierarbeiten steht bevor. Die Übergabe weiterer bedeutender Sammlungen wird derzeit vertraglich vorbereitet. Fast wöchentlich übergeben Frankenthaler Bürger dem Museum Objekte mit stadthistorischer Signifikanz. Die Auswahl und Annahme derartiger Angebote erhöht die Attraktivität der Museumsammlung in hervorragender Weise. Dies kommt dem neuen Museum zugute und stärkt seine Ausstrahlungskraft.

Die Kapazitäten des Museumsdepots stoßen dadurch bereits zum jetzigen Zeitpunkt an ihre Grenzen. Für die Zukunft sollte daher die Bereitstellung von Depot-Räumlichkeiten mit erweiterter Kapazität erwogen werden.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich
Oberbürgermeister